

95-048

95.48
BA

DE 41 38 042 A1 9322
BASIC

93176369

Z

B C D16 E1



DEUTSCHES
PATENTAMT

B2C2D16
Anlegungsschrift
41 38 042 A1



Int. Cl. 8:
C07D 493/04
C12P 17/18
A01N 43/80
A01N 83/02
C07G 11/00
A81K 31/425
// (C07D 493/04,
303:00) C07D 313:00,
277:24 (C12P 17/18,
C12R 1:01)

DE 41 38 042 A1

(1) Anmelder:

Gesellschaft für Biotechnologische Forschung mbH
(GBF), 3300 Braunschweig, DE

(2) Vertreter:

Boeters, H., Dipl.-Chem. Dr.rer.nat.; Bauer, R.,
Dipl.-Ing., Pat.-Anwälte, 8000 München

(3) Erfinder:

Höfle, Gerhard, Prof. Dr.; Bedorf, Norbert, Dr.;
Gerth, Klaus, Dr.; Reichenbach, Hans, Prof. Dr., 3300
Braunschweig, DE

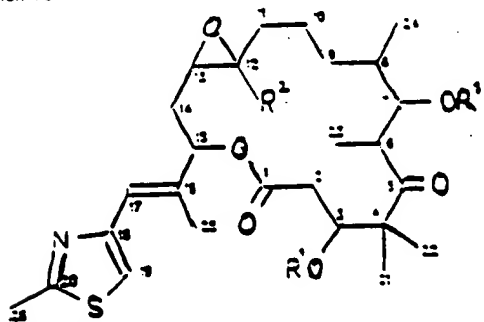
C

Z

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

(4) Epothilone, deren Herstellungsverfahren sowie sie enthaltende Mittel

(5) Die Erfindung betrifft Epothilone der folgenden allgemeinen Formel



Herstellungsverfahren sowie Epothilone enthaltende Mittel.

R¹ = H, C₁-C₄ alkyl, C₁-C₄ acyl, H⁺

R² = H, Me

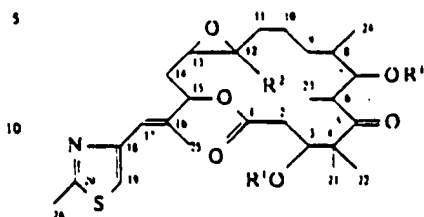
EPITHILONE DERIVS + OBTD.
PRODUCED BY CULTIVATING
SORANGIUM CELLULOSUM +
+ FUNGICIDES AND
FUNGISTATICS FOR
PLANT PROTECTION
AND PHARMACEUTICALS
WITH CYTOTOXIC AND
IMMUNOSUPPRESSIVE
ACTIVITY

DE 41 38 042 A1

93176369

Beschreibung

Die Erfindung betrifft Epothilone der folgenden allgemeinen Formel:



worin R¹ Wasserstoff, C₁–C₄-Alkyl, C₁–C₄-Acyl, Li⁺, K⁺, Na⁺, 1/2 Mg²⁺ oder 1/2 Ca²⁺ bedeutet und R² Wasserstoff oder eine Methylgruppe darstellt.

Ferner betrifft die Erfindung eine Epothilon, gekennzeichnet durch einen oder mehrere der folgenden Parameter:

	¹H-NMR-Daten		¹³C-NMR-Daten	
	Atom		Atom	
25	2a	2.4	1	170.5
	2b	2.52	2	39.1
	3	4.19	3	73.2
	6	3.2	4	53.0
	7	3.78	5	219.9
30	8	1.73	6	43.5
	9a	1.4	7	74.7
	9b	1.52	8	36.4
	10a	1.4	9	30.7
	10b	1.4	10	23.6
35	11a	1.42	11	27.6
	11b	1.7	12	57.4
	12	2.9	13	54.6
	13	3.01	14	31.7
	14a	1.85	15	76.8
40	14b	2.11	16	137.4
	15	5.41	17	120.1
	17	6.6	18	152.1
	19	6.99	19	116.3
	21*)	1.08	20	165.0
45	22*)	1.35	21*)	20.4
	23	1.15	22*)	21.6
	24	0.93	23	14.1
	25	2.05	24	17.1
50	26	2.69	25	15.6
			26	19.1

*) Zuordnung vertauschbar.

C₂₆H₃₆NO₆S(493)

FAB-MS (neg. Ionen): 429.25 für (M-H)⁻

UV(MeOH) λ_{max} (log c) = 210(4.17); 249(3.97)

IR Film auf Irtiran:

ν: 3429; 2966; 2937; 1737; 1691; 1463; 1374; 1295; 1257; 1185; 1150; 1087; 1029; 1014; 979 cm⁻¹

DC: R_F = 0.75

DC-Alufolie 60 F₂₅₄, Merck: Laufmittel:

Dichlormethan/Methanol = 90 : 1

Detektion:

1. UV-Löschung bei 254 nm

2. Ansprühen mit Vanilin/Schwefelsäure-Reagenz und erhitzen auf 120°C. braune Anfärbung

HPLC: R_t = 5.4 min

DE 41 38 042 A1

Säule: 4 x 250 mm Lichrosorb RP-18 7 µm, Merck;
Fluß: 1.5 ml/min; Laufmittel: Methanol/Wasser = 65 : 35
Detektor: UV 254 nm

Des weiteren betrifft die Findung ein Epothilon, gekennzeichnet durch einen oder mehrere der folgenden Parameter:

¹ H-NMR-Daten		¹³ C-NMR-Daten	
Atom		Atom	
2a	2.22 dd	1	170.5
2b	2.53 dd	2	39.4
3	4.24 dd	3	72.9
6	3.28 m	4	53.2
7	3.75 dd	5	219.8
8	1.73 m	6	43.1
9a	1.4 m	7	74.3
9b	1.5 m	8	36.6
10a	1.4 m	9	30.9
10b	1.4 m	10	22.5
11a	1.42 m	11	32.3
11b	1.7 m	12	61.3
12	—	13	61.7
13	2.8 dd	14	32.4
14a	1.9 ddd	15	76.9
14b	2.1 ddd	16	137.5
15	5.41 dd	17	120.0
17	6.6 s	18	152.1
19	6.99 s	19	116.2
21*)	1.05 s	20	165.1
22*)	1.36 s	21*)	19.7
23	1.15 d	22*)	21.5
24	0.92 d	23	13.7
25	2.05 s	24	17.1
26	2.69 s	25	15.7
27	1.28 s	26	19.0
		27	22.7

(R¹ = CH₃)

*) Zuordnung vertauschbar

C₂₇H₄₁NO₆S(507)
FAB-MS (neg. Ionen): 506.25 für (M-H)⁻
UV (MeOH)_{max} (log c) = 210(4.17); 249(3.97)

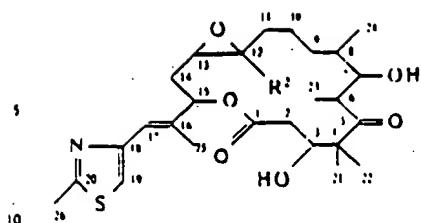
IR Film auf Irtan:
ν = 3400; 2958; 2931; 2875; 1735; 1689; 1629; 1609; 1463; 1378; 1250; 1149; 1049; 977 cm⁻¹

DC: R_F = 0.75
DC-Alufolie 60 F₅₄, Merck; Laufmittel:
Dichlormethan/Methanol = 90 : 10
Detektion:
1. UV-Löschung bei 254 nm
2. Ansprühen mit Vanilin/Schwefelsäure-Reagenz und erhitzt auf 120°C, braune Anfärbung

HPLC: R_t = 6.3 min
Säule: 4 x 250 mm Lichrosorb RP-18 7 µm, Merck;
Fluß: 1.5 ml/min; Laufmittel: Methanol/Wasser = 65 : 35
Detektor: UV 254 nm

Besonders bevorzugt sind Epothilone mit der folgenden Strukturformel

DE 41 38 042 A1



worin R₂ Wasserstoff oder Methyl bedeutet. (Das Kohlenstoffatom der Methylgruppe wird als C27 bezeichnet). Ferner betrifft die Erfindung ein Verfahren zum Gewinnen von Epothilonen, insbesondere der vorstehend charakterisierten Epothilone, das dadurch gekennzeichnet ist, daß man den Stamm So ce90 DSM 6773

- in einem Kohlenstoffquellen, Stickstoffquellen und Mineralsalze enthaltenden Medium kultiviert,
- entweder während der Kultivierung des Stammes oder anschließend ein Adsorberharz zusetzt,
- die Fermenterbrühe abtrennt,
- die Epothilone aus dem Adsorberharz eluiert und
- die Eluate direkt oder über weitere Reinigungsschritte von dem/den Lösungsmittel(n) befreit,
- und gegebenenfalls über Hochdruck/Niederdruckchromatographie und/oder Umkristallisation die verschiedenen Epothilone aufreingt und voneinander trennt.

Gegebenenfalls können die so gewonnenen Epothilone mit gängigen chemischen Verfahren weiter umgesetzt werden, z. B. mit Basen in die Alkali- und Erdalkalisalze überführt und gegebenenfalls weiter zu Ethern umgesetzt werden, oder sie können mit organischen Säuren in die entsprechenden Ester überführt werden.

Ferner betrifft die Erfindung ein Mittel für den Pflanzenschutz in Landwirtschaft, Forstwirtschaft und/oder Gartenbau, bestehend aus einem oder mehreren der vorstehend aufgeführten Epothilone oder eines oder mehrere dieser Epothilone enthaltend, gegebenenfalls neben einem oder mehreren üblichen Träger(n) und/oder Verdünnungsmittel(n).

Schließlich betrifft die Erfindung ein therapeutisches Mittel, das insbesondere cytotoxische Aktivitäten entwickeln und/oder Immunsuppression bewirken kann, bestehend aus einem oder mehreren der vorstehend aufgeführten Epothilone oder eines oder mehrere dieser Epothilone enthaltend, gegebenenfalls neben einem oder mehreren üblichen Träger(n) und/oder Verdünnungsmittel(n).

Im folgenden wird die Erfindung anhand von Beispielen und experimentellen Daten näher erläutert.

Produktionsstamm

Stamm So ce90 wurde im Juli 1985 an der Gesellschaft für Biotechnologische Forschung (GBF) aus einer Bodenprobe von den Ufern des Zambesi, Südafrika, isoliert. Der Stamm ist bei der Deutschen Sammlung von Mikroorganismen (DSMZ) unter Nr. 6773 hinterlegt.

Stammkultur und morphologische Beschreibung: Der Stamm wächst auf Cellulose als einziger Kohlenstoff- und Energiequelle mit KNO₃ als einzige Stickstoffquelle, z. B. auf Filterpapier über ST21 Mineralsalzagar (0.1% KNO₃; 0.1% MgSO₄ × 7 H₂O; 0.1% CaCl₂ × 2 H₂O; 0.1% K₂HPO₄; 0.01% MnSO₄ × 7 H₂O; 0.02% FeCl₃; 0.002% Hefeextrakt; Standard-Spurenelementlösung; 1% Agar). Auf diesem Medium werden dunkelrotbraune bis schwarzbraune Fruchtkörper gebildet, bestehend aus kleinen Sprangiolen (etwa 15 bis 30 µm Durchmesser) in mehr oder weniger großen dichten Haufen und Paketen.

Der Stamm wächst sehr gut mit Glucose und KNO₃, z. B. auf CA2-Agar (Grundmedium: 1.5 g Agar in 92 ml Aqua dest.; Stammlösung 1: 7.5% KNO₃, 7.5% K₂HPO₄ in Aqua dest.; Stammlösung 2: 1.5% MgSO₄ × 7 H₂O in Aqua dest.; Stammlösung 3: 0.2% CaCl₂ × 2 H₂O, 0.15% FeCl₃ in Aqua dest.; Stammlösung 4: 20% Glucose in Aqua dest. Die Stammlösungen werden durch Autoklavieren sterilisiert. Je 1 ml der Lösungen 1 bis 3, sowie 5 ml der Lösung 4 werden dem Grundmedium zugegeben, ebenso eine geeignete Menge einer Spurenelementlösung).

Die vegetativen Stäbchen haben für Sorangium typischen Form (relativ derbe, im Phasenkontrastmikroskop dunkle, zylindrische Stäbchen mit breit abgerundeten Enden, im Mittel 3–6 µm lang und 1 µm dick). Nach längerer Adaptation an das Wachstum in Flüssigmedien wächst der Stamm in homogener Zellsuspension.

Der Stamm So ce90 produziert chemisch nahe verwandte Verbindungen, die antibiotische Aktivität besitzen. Insbesondere sind diese Verbindungen cytotoxisch sowie antifungal wirksam. Hervorzuheben ist z. B. die Hemmung von *Mucor hiemalis*.

Produktion der biologisch aktiven Verbindungen

Die Verbindungen werden während der logarithmischen bis hin zur stationären Wachstumsphase produziert.

Eine typische Fermentation verläuft folgendermaßen: Ein 100 l-Fermenter wird mit 60 l Medium (0.8% Stärke; 0.2% Glucose; 0.2% Soyaehel; 0.2% Hefeextrakt; 0.1% MgSO₄ × 7 H₂O; 8 mg/l Fe-EDTA; pH 7.4) gefüllt. Beimpft wird mit 10 l einer im gleichen Medium jedoch zusätzlich mit 50 mM HEPES-Puffer pH 7.4 in Schüttelkolben angezogenen Vorkultur (160 upm, 30°C). Fermentiert wird bei 32°C mit einer Rührgeschwindigkeit von 500 upm und einer Belüftung von 0.2 NL pro m³ und Std., der pH-Wert wird durch Zugabe von KOH bei

93176369

DE 41 38 042 A1

7,4 gehalten. Die Fermentation dauert 7–10 Tage. Die gebildeten aktiven Verbindungen befinden sich teils im Überstand und teils in den Zellen.

Alternativ dazu kann in Gegenwart von Adsorberharzen (z. B. XAD-1180, Rohm und Haas, 2–5%) fermentiert werden.

Isolierung von Epothilon A und B

Während der Fermentation von *Sorangium cellulosum* So ce90 (z. B. 70 l Fermentationsvolumen) in Gegenwart eines Adsorberharzes (z. B.: XAD-1180, Röhm und Haas, 2% v/v) werden die gebildeten Antibiotika Epothilon A (Abb. 1) und B (Abb. 2) vollständig an das Harz gebunden. Nach Abtrennung der Kulturbrühe (z. B. durch Absieben in einem Prozeßfilter) wird das Harz mit 3 Bettvolumen Wasser gewaschen und mit 4 Bettvolumen Methanol eluiert. Die vereinigten Eluate werden im Vakuum bis auf den Wassergehalt eingeeengt und dreimal mit je 0,2 l Ethylacetat extrahiert. Die vereinigten Ethylacetatextrakte werden zur Trockne eingeeengt (ca. 40 g Trockengewicht).

Der Rohextrakt wird in 50 ml Methanol aufgenommen und an Lichroprep RP-18 25–40 µm (Säule: 400 × 100 mm; Fluß: 200 ml/min; Merck Preppar) isokratisch mit Methanol/Wasser 6/4 chromatographiert. Die Epothilone enthaltenden Fraktionen (R_f ca. 95–125 min) werden durch RP-18 Niederdruckchromatographie aufgereinigt. (Säule 400 × 60; HD-Sil-18-20-60, Labomatic; Laufmittel: Methanol/Wasser 65/35; Fluß 25 ml/min; R_f Epothilon A: 140–165 min; R_f Epothilon B: 170–195 min).

Die Feinreinigung der Epothilone erfolgt durch Kristallisation aus

1. Epothilon A: Toluol/Ethylacetat = 3 : 2
2. Epothilon B: Ethylacetat

Epothilon A

$C_{26}H_{36}NO_6S[493]$

FAB-MS (neg. Ionen): 429,25 für (M–H)[–]

¹H–NMR-Daten s. Tab. 1

¹³C–NMR-Daten s. Tab. 2

UV (MeOH) λ_{max} (log ϵ) = 210 (4,17); 249 (3,97)

IR Film auf Irtan:

ν : 3429; 2966; 2937; 1737; 1691; 1463; 1374; 1295; 1257; 1185; 1150; 1087; 1029; 1014; 979 cm^{-1}

DC: R_f = 0,75

DC-Alufolie 60 F₅₄, Merck; Laufmittel:

Dichlormethan/Methanol = 90 : 10

Detektion: 1. UV-Löschung bei 254 nm

2. Ansprühen mit Vanillin/Schwefelsäure-Reagenz und Erhitzen auf 120°C. braune Anfärbung

HPLC: R_t = 5,4 min

Säule: 4 × 250 mm Lichrosorb RP-18 7 µm, Merck;

Fluß: 1,5 ml/min; Laufmittel: Methanol/Wasser = 65 : 35

Detektor: UV 254 nm

Epothilon B

$C_{27}H_{44}NO_6S[507]$

FAB-MS (neg. Ionen): 506,25 für (M–H)[–]

¹H–NMR-Daten s. Tab. 1

¹³C–NMR-Daten s. Tab. 2

UV (MeOH) λ_{max} (log ϵ) = 210 (4,17); 249 (3,97)

IR Film auf Irtan:

ν = 3400; 2958; 2931; 2875; 1735; 1689; 1629; 1609; 1463; 1378; 1250; 1149; 1049; 977 cm^{-1}

DC: R_f = 0,75

DC-Alufolie 60 F₅₄, Merck; Laufmittel:

Dichlormethan/Methanol = 90 : 10

Detektion:

1. UV-Löschung bei 254 nm

2. Ansprühen mit Vanillin/Schwefelsäure-Reagenz und Erhitzen auf 120°C. braune Anfärbung

HPLC: R_t = 6,3 min

Säule: 4 × 250 mm Lichrosorb RP-18 7 µm, Merck;

Fluß: 1,5 ml/min; Laufmittel: Methanol/Wasser = 65 : 35

Detektor: UV 254 nm

DE 41 38 042 A1

Tabelle I

¹H-NMR-Daten der Epothilone A und B

	Atom	A	B
	2a	2,4 dd	2,22 dd
	2b	2,52 dd	2,53 dd
5	3	4,19 dd	4,24 dd
10	6	3,2 m	3,28 m
	7	3,78 dd	3,75 dd
	8	1,73 m	1,73 m
	9a	1,4 m	1,4 m
15	9b	1,52 m	1,5 m
	10a	1,4 m	1,4 m
	10b	1,4 m	1,4 m
	11a	1,42 m	1,42 m
	11b	1,7 m	1,7 m
20	12	2,9 ddd	—
	13	3,01 ddd	2,8 dd
	14a	1,85 ddd	1,9 ddd
	14b	2,11 ddd	2,1 ddd
	15	5,41 dd	5,41 dd
25	17	6,6 s	6,6 s
	19	6,99 s	6,99 s
	21*)	1,08 s	1,05 s
	22*)	1,35 s	1,36 s
	23	1,15 d	1,15 d
30	24	0,93 d	0,92 d
	25	2,05 s	2,05 s
	26	2,69 s	2,69 s
	27	—	1,28 s

*) Zuordnung vertauschbar

93176369

DE 41 38 042 A1

Tabelle 2

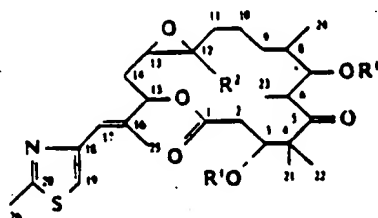
^{13}C -NMR-Daten der Epothilone A und B

Atom	A	B
1	170.5	170.5
2	39.1	39.4
3	73.2	72.9
4	53.0	53.2
5	219.9	219.8
6	43.5	43.1
7	74.7	74.3
8	36.4	36.6
9	30.7	30.9
10	23.6	22.5
11	27.6	32.3
12	57.4	61.3
13	54.6	61.7
14	31.7	32.4
15	76.8	76.9
16	137.4	137.5
17	120.1	120.0
18	152.1	152.1
19	116.3	116.2
20	165.0	165.1
21*)	20.4	19.7
22*)	21.6	21.5
23	14.1	13.7
24	17.1	17.1
25	15.6	15.7
26	19.1	19.0
27	—	22.7

*) Zuordnung vertauschbar

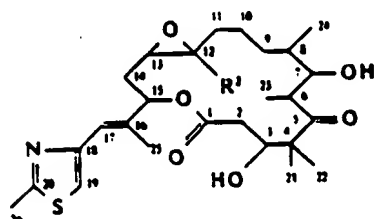
Patentansprüche

1. Epothilone der allgemeinen Formel:



worin R^1 Wasserstoff, C_1 – C_4 -Alkyl, C_1 – C_4 -Acyl, Li^+ , K^+ , Na^+ , $1/2 \text{Mg}^{2+}$ oder $1/2 \text{Ca}^{2+}$ bedeutet und R^2 Wasserstoff oder eine Methylgruppe darstellt.

2. Epothilone der allgemeinen Formel:



worin R^2 Wasserstoff oder Methyl ist.

DE 41 38 042 A1

3. Epothilon, gekennzeichnet durch einen oder mehrere der folgenden Parameter:

	¹ H-NMR-Daten Atom	¹³ C-NMR-Daten Atom
5	2a 2,4	1 170,5
	2b 2,52	2 39,1
	3 4,19	3 73,2
10	6 3,2	4 53,0
	7 3,78	5 219,9
	8 1,73	6 43,5
	9a 1,4	7 74,7
	9b 1,52	8 36,4
15	10a 1,4	9 30,7
	10b 1,4	10 23,6
	11a 1,42	11 27,6
	11b 1,7	12 57,4
	12 2,9	13 54,6
20	13 3,01	14 31,7
	14a 1,85	15 76,8
	14b 2,11	16 137,4
	15 5,41	17 120,1
	17 6,6	18 152,1
25	19 6,99	19 116,3
	21*) 1,08	20 165,0
	22*) 1,35	21*) 20,4
	23 1,15	22*) 21,6
	24 0,93	23 14,1
30	25 2,05	24 17,1
	26 2,69	25 15,6
		26 19,1

*) Zuordnung vertauschbar.

35

C16H19NO6S (493)
FAB-MS (neg. Ionen): 492,25 für (M-H)⁻
UV (MeOH) λ_{max} (log ϵ) = 210 (4,17); 249 (3,97)

40

IR Film auf Irtran:
 ν : 3429; 2966; 2937; 1737; 1691; 1463; 1374; 1295; 1257; 1185; 1150; 1087; 1029; 1014; 979 cm^{-1}
DC: R_F = 0,75
DC-Alufolie 60 F₂₅₄, Merck; Laufmittel:
Dichlormethan/Methanol = 90 : 10

45

Detektion:
1. UV-Löschung bei 254 nm
2. Ansprühen mit Vanilin/Schwefelsäure-Reagenz und Erhitzen auf 120°C. braune Anfärbung

50

HPLC: R_t = 5,4 min
Säule: 4 × 250 mm Lichrosorb RP-18 7 μm , Merck
Fluß: 1,5 ml/min; Laufmittel: Methanol/Wasser = 65 : 35
Detektor: UV 254 nm
4. Epothilon, gekennzeichnet durch einen oder mehrere der folgenden Parameter:

55

60

65

93176369

DE 41 38 042 A1

¹ H-NMR-Daten		¹³ C-NMR-Daten	
Atom		Atom	
2a	2.22 dd	1	170.5
2b	2.53 dd	2	39.4
3	4.24 dd	3	72.9
6	3.28 m	4	53.2
7	3.75 dd	5	219.8
8	1.73 m	6	43.1
9a	1.4 m	7	74.3
9b	1.5 m	8	36.6
10a	1.4 m	9	30.9
10b	1.4 m	10	22.5
11a	1.42 m	11	32.3
11b	1.7 m	12	61.3
12	—	13	61.7
13	2.8 dd	14	32.4
14a	1.9 ddd	15	76.9
14b	2.1 ddd	16	137.5
15	5.41 dd	17	120.0
17	6.6 s	18	152.1
19	6.99 s	19	116.2
21*)	1.05 s	20	165.1
22*)	1.36 s	21*)	19.7
23	1.15 d	22*)	21.5
24	0.92 d	23	13.7
25	2.05 s	24	17.1
26	2.69 s	25	15.7
27	1.28 s	26	19.0
		27	22.7

(R' = CH₃)

*) Zuordnung vertauschbar

C₂₇H₄₁NO₆S[507]

FAB-MS (neg. Ionen): 506.25 für (M-H)⁻

UV (MeOH) λ_{max} (log ε) = 210 (4.17); 249 (3.97)

IR Film auf Irtran:

ν = 3400; 2958; 2931; 2875; 1735; 1689; 1629; 1609; 1463; 1378; 1250; 1149; 1049; 977 cm⁻¹

DC: R_F = 0.75

DC-Alufolie 60 F₂₅₄, Merck; Laufmittel:

Dichlormethan/Methanol = 90 : 10

Detektion:

1. UV-Löschung bei 254 nm

2. Ansprühen mit Vanilin/Schwefelsäure-Reagenz und erhitzt auf 120°C, braune Anfärbung

HPLC: R_t = 6.3 min

Säule: 4 × 250 mm Lichrosorb RP-18 7 μm, Merck;

Fluß: 1.5 ml/min; Laufmittel: Methanol/Wasser = 65 : 35

Detektor: UV 254 nm

5. Verfahren zum Herstellen von Epothilonen nach einem der voranstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß man den Stamm So ce90

- in einem Kohlenstoffquellen, Stickstoffquellen und Mineralsalze enthaltenden Medium kultiviert,
- entweder während der Kultivierung des Stammes oder anschließend ein Adsorberharz zusetzt,
- die Fermenterbrühe abtrennt,
- die Epothilone aus dem Adsorberharz eluiert und
- die Eluate direkt oder über weitere Reinigungsschritte von dem/den Lösungsmittel(n) befreit,
- und gegebenenfalls über Hochdruck/Niederdruckchromatographie und/oder Umkristallisation die verschiedenen Epothilone aufreingt und voneinander trennt.

6. Mittel für den Pflanzenschutz in der Landwirtschaft und Forstwirtschaft und/oder im Gartenbau, bestehend aus einem oder mehreren Epothilonen gemäß einem der voranstehenden Ansprüche oder eines oder mehrerer dieser Epothilone enthaltend, gegebenenfalls neben einem oder mehreren üblichen Träger(n) und/oder Verdünnungsmittel(n).

7. Mittel nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß es ein Fungizid oder Fungistatikum ist.

93176369

DE 41 38 042 A1

8. Therapeutisches Mittel, das insbesondere cytotoxische Aktivitäten entwickeln und/oder Immunsuppression bewirken kann, bestehend aus einem oder mehreren Epothilonen nach einem der Ansprüche 1 bis 4 oder diese Epothilone enthaltend, gegebenenfalls neben einem oder mehreren üblichen Träger(n) und/oder Verdünnungsmittel(n).

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

10

93176369

50.degree. and the reaction mixt. was adjusted to pH 7 with 1 M phosphate buffer to give 2 isomers, each in 19% yield.

L4 ANSWER 14 OF 15 CAPLUS COPYRIGHT 1999 ACS
ACCESSION NUMBER: 1997:443365 CAPLUS
DOCUMENT NUMBER: 127:81289
TITLE: Preparation of epothilone derivatives as agrochemicals and pharmaceuticals
INVENTOR(S): Hofle, Gerhard; Kiffe, Michael
PATENT ASSIGNEE(S): Gesellschaft Fur Biotechnologische Forschung Mbh (Gbf), Germany; Hofle, Gerhard; Kiffe, Michael
SOURCE: PCT Int. Appl., 38 pp.
CODEN: PIXXD2
DOCUMENT TYPE: Patent
LANGUAGE: German
FAMILY ACC. NUM. COUNT: 2
PATENT INFORMATION:

PATENT NO.	KIND	DATE	APPLICATION NO.	DATE
WO 9719086	A1	19970529	WO 96-EP5080	19961118
W: JP, US				
RW: AT, BE, CH, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE				
DE 19542986	A1	19970522	DE 95-19542986	19951117
DE 19639456	A1	19980326	DE 96-19639456	19960925
EP 873341	A1	19981028	EP 96-939097	19961118
R: AT, BE, CH, DE, DK, ES, FR, GB, GR, IT, LI, LU, NL, SE, MC, PT, IE, FI				
PRIORITY APPLN. INFO.:			DE 95-19542986	19951117
			DE 96-19639456	19960925
			WO 96-EP5080	19961118

OTHER SOURCE(S): MARPAT 127:81289

AB The title compds., e.g., I [R = H, C1-4 alkyl; R1, R2 = H, C1-6 alkyl, C1-6 acyl, benzoyl, C1-4 trialkylsilyl, benzyl, Ph, C1-6 alkoxy, C6 alkyl-, hydroxy-, and halo-substituted benzyl or phenyl; X, Y = H, halo, pseudohalo, OH, acyloxy, alkoxy, benzoyloxy; or YZ = O, bond; however, I may not be epothilone A or B], useful as agrochems. and pharmaceuticals (no data), are prepd. Thus, epothilone A in acetone contg. trifluoroacetic acid was heated overnight at 50.degree. and the reaction mixt. was adjusted to pH 7 with 1 M phosphate buffer to give 2 isomers, each in 19% yield.

L4 ANSWER 15 OF 15 CAPLUS COPYRIGHT 1999 ACS
ACCESSION NUMBER: 1994:52841 CAPLUS
DOCUMENT NUMBER: 120:52841
TITLE: Epothilone derivatives
INVENTOR(S): Hoefle, Gerhard; Bedorf, Norbert; Gerth, Klaus; Reichenbach, Hans
PATENT ASSIGNEE(S): Gesellschaft fuer Biotechnologische Forschung mbH (GBF), Germany
SOURCE: Ger. Offen., 10 pp.
CODEN: GWXXBX
DOCUMENT TYPE: Patent
LANGUAGE: German
FAMILY ACC. NUM. COUNT: 1
PATENT INFORMATION:

PATENT NO.	KIND	DATE	APPLICATION NO.	DATE
DE 4138042	A1	19930527	DE 91-4138042	19911119
DE 4138042	C2	19931014		
WO 9310121	A1	19930527	WO 92-EP2656	19921119
W: AU, CA, FI, HU, JP, KR, NO, US				
RW: AT, BE, CH, DE, DK, ES, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, SE				
AU 9229437	A1	19930615	AU 92-29437	19921119
PRIORITY APPLN. INFO.:			DE 91-4138042	19911119
			WO 92-EP2656	19921119
OTHER SOURCE(S):			MARPAT 120:52841	

AB Fungicidal antibiotic epothilones I (R1 = H, alkyl, acyl, Li, etc.; R2 = H, Me) and a fermentative process for their prepn. are claimed. The process for their prepn. comprises the fermn. of Sorangium cellulosum in the presence of a resin. During the fermn. epothilone A (R1 = R2 = H) and epothilone B (R1 = H; R2 = Me) are bound to the resin. Agrochem. fungicides contg. epothilone A and epothilone B